

swissuniversities P-8 « Stärkung von Digital Skills in der Lehre »

Digitale-analoge Darstellungsmethoden in Architektur und Städtebau

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Institut Urban Landscape

04.11.2021

Im Rahmen von Lehrprojekten in der Architekturlehre am Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen der ZHAW sind für das Lehrprojekt «digital-analoge Darstellungsmethoden in Architektur und Städtebau» verschiedene Module entwickelt und Lehrmethoden getestet worden, um die Digital Skills in der Lehre zu stärken. Gleichzeitig hat eine zusätzliche Auslegeordnung und Aufarbeitung vergangener Module gezeigt, welche Erfahrungen in der Lehre diesbezüglich bereits gemacht worden sind.

Vor diesem Hintergrund ist die Auswertungs- und Übersichtsbroschüre «Digital Skills. Digitaler Wandel und Architekturlehre. Eine Reflexion» entstanden. Das gesammelte Material zeigt auf, wie intensiv der hochschulinterne Austausch zwischen Lehre und Forschung sowie Dozierenden, Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden im Bereich der Digitalisierung stattfindet. Gleichzeitig soll es dazu anregen, diesen Austausch stetig weiter zu vertiefen und intensivieren.

Die affirmativ-kritische Auseinandersetzung mit gemachten Erfahrungen, Potenzialen, aber auch Defiziten und Stolpersteinen soll den Zugang zur Thematik erleichtern, allfällige Berührungsgängste abbauen und dazu inspirieren, sich mit den stetig neuen Möglichkeiten, mit oft auch missverstandenen Techniken und ihren nicht immer vorhersehbaren Auswirkungen weiter zu beschäftigen. Dieser hochschulinterne Austausch hat dazu geführt, dass digitale Verfahren auch zukünftig selbstverständlich und somit gewinnbringend für das Entwurfshandwerk kultiviert werden können.

Das Reflektieren der Digitalisierung in der Architekturpraxis ist von zentraler Bedeutung, weil zwischen Entwurfsverfahren, ihren Werkzeugen und Medien sowie gebauter Architektur immer eine physisch-digitale Korrelation besteht. In der Praxis besteht die Gefahr, dass das Bewusstsein für diese Wechselwirkung vernachlässigt wird, wenn nur einseitig im virtuellen Raum gearbeitet wird, wenn beispielsweise Effizienz von Methoden und Medien zur Bewältigung der enormen Bauproduktion in den Vordergrund rückt. Das Ausloten der Möglichkeiten neuer Entwurfsverfahren, welche die Wechselwirkungen zwischen physischem und virtuellem Raum in den Mittelpunkt stellen, wird dabei zunehmend vernachlässigt. In dieser einseitigen Anwendung digitaler Werkzeuge geht Zeitgewinn jedoch mit Wertverlust insbesondere sinnlicher und körperlicher Erfahrungen einher.

Sich mit dieser Problematik auseinander zu setzen ist die Aufgabe der Hochschulen. Hier werden die Entwurfsverfahren, insbesondere auch die digitalen Werkzeuge und Medien selbst, zum Objekt der Auseinandersetzung. Dabei ist es essenziell, Studierende für spezifische Eigenschaften der Wechselwirkung von digitalen und analogen Entwurfsverfahren zu sensibilisieren. Denn das Wissen über diese Eigenheiten bildet die

Voraussetzung für ihre pluralistische, synergetische, komplementäre Anwendung, die wesentlich zur Qualität von Architektur und ihrer physischen Erlebbarkeit beiträgt. Das Digitale und das Analoge schliessen sich dabei keineswegs aus, vielmehr bedingen oder befruchten sie sich sogar. Die Anwendung unterschiedlicher Werkzeuge im Entwurfsverfahren und das inhaltliche Übersetzen in analoge und digitale Medien sind grundsätzliche Bedingung der architektonischen Praxis: Aus jedem Übersetzungsschritt resultieren Erkenntnisgewinne bezüglich Struktur, Form, Gestalt, Konstruktion, Innovation sowie neuer bislang nicht vorhersehbarer Möglichkeiten und damit auch bezüglich weiter zu involvierenden Akteuren, die für die Umsetzung des Vorhabens notwendig sind. Die Erkenntnisgewinne sind auf die medienspezifischen Ausdrucksweisen und dadurch geschaffenen Anschauungsmomente zurückzuführen, durch die es erst möglich ist, den Entwurfsgegenstand vielschichtig zu reflektieren und zu verdichten.

Die Auseinandersetzung hat uns einen Fundus über verschiedene Untersuchungsfelder und vielfältige Zugänge zum Thema der Digitalisierung eröffnet. Durch das Neben- und Zueinander-in-Beziehung-Setzen dieser heterogenen Stoffe werden die aufgearbeiteten Inhalte zum lebhaften Inventar und Grundlage, die sich dazu anbieten, eigene Brücken zum Thema zu schlagen. Das Ziel ist, dass die Erkenntnisgewinne aus dem Projekt Bezüge zu eigenen Erfahrungen, Kenntnisständen und Vorstellungen ermöglicht und so zu einer Stärkung der Digital Skills bei Studierenden wie Dozierenden gleichermaßen beiträgt.

Kontakt

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Institut Urban Landscape
Tössfeldstrasse 11, 8401 Winterthur

Prof. Dr.-Ing. Stefan Kurath
+41 78 746 67 58
stefan.kurath@zhaw.ch

Dipl. Arch FH Andreas Jud
+41 58 934 76 16
andreas.jud@zhaw.ch

Download PDF-Datei

[«Digital Skills. Digitaler Wandel und Architekturlehre. Eine Reflexion»](#)